



Liebfrauenbrief

www.liebfrauen.net

Frankfurt, 2. April 2004, Nr. 663



IMPULS	3
Passion Christi warum geht es nicht auch „ohne“	
BERICHTE	6
Auf den Höhen pfeift der Wind so kalt ...	
Musik an Ostern	8
SEELSORGE	9
PORTRAIT	10
Fröhlich sein, Gutes Tun und die Spatzen pfeifen lassen	
CHRISTSEIN MIT PROFIL	12
Selige Schwester Euthymia	
INFORMATIONEN & VERANSTALTUNGEN	15
KALENDER	22



Liebe Mitchristen,

seit dem Jahr 1321 gibt es die Lieb-
frauenkirche im Herzen der Stadt
Frankfurt. Seit 1917 ist sie Klosterkirche der Kapuzi-
ner und seit 1939 auch Pfarrkirche. Liebfrauen ist
heute für viele zu einem modernen Wallfahrtsort mit-
ten in der Großstadt geworden. Man pilgert sozusa-
gen in den idyllischen Klosterhof mit der Muttergot-
tesstatue. In der Liebfrauenkirche findet man immer
Menschen, die dort sitzen, beten oder verweilen - und
zwar nicht nur Katholiken oder Christen. An diesem
Ort sagen sich im wahrsten Sinne des Wortes die
Religionen und Konfessionen dieser Welt "Grüß
Gott!" Mittendrin in der Frankfurter City will Lieb-
frauen eine Oase der Stille und ein Lernort des Glau-
bens sein. Kommen Sie einfach mal vorbei und ver-
weilen Sie! Sprechen Sie uns an, wir nehmen uns
gerne Zeit! Wenn Sie online an unserem Leben teil-
haben wollen, klicken Sie im Internet auf [www.lieb-
frauen.net](http://www.lieb-
frauen.net) - oder lesen Sie den Liebfrauenbrief! Mit-
ten in der Hektik dieser Stadt wünsche ich Ihnen
Augenblicke der Ruhe, eine gesegnete Karwoche,
ein frohes Osterfest und: In allem Gottes und der
Menschen Nähe!

P. Christophorus



www.liebfrauen.net

IMPRESSUM

Herausgeber Katholisches Pfarramt Liebfrauen, Ffm
Telefon 069-297296-0 Fax 069-297296-20
eMail redaktion.lb@liebfrauen.net
Redaktionsanschrift Redaktion Liebfrauenbrief,
Schärfengäßchen 3, D-60311 Frankfurt am Main
Redaktion P. Christophorus Goedereis,
Cornelia Schlander, Johannes Storks,
Br. Paulus Terwitte, Maria Becker (Korrektur)
Layout & Satz Cornelia Schlander
Druck Strobach, Ffm
Titel Bartholomäus Künstler
v.i.s.d.P. Johannes Storks

Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen
nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Artikel
können redaktionell überarbeitet werden.

Nächste Ausgabe Freitag, 30. April 2004
Redaktionsschluss Montag, 19. April 2004

Sie können das Leben und die vielen Tätigkeiten
an Liebfrauen durch eine Spende unterstützen:
Konto 140 008 761,
Nassauische Sparkasse Frankfurt, BLZ 510 500 15.
Für jede Spende stellen wir Ihnen auf Anfrage
eine steuerlich absetzbare Spendenquittung aus.

Passion Christi - warum geht es nicht auch „ohne“?

Gedanken zu Karfreitag und Ostern

Selten hat ein Kinofilm die Gemüter so sehr bewegt wie Mel Gibsons "Passion Christi". Der Film erzählt die letzten zwölf Stunden im Leben Jesu, und das in einer unbeschreiblichen Grausamkeit. "Ein sehenswertes Zeugnis über die Passion", sagen die einen, "ein Bluttausch ohne tiefere Botschaft" die anderen. Jeder, der den Film anschaut, mag sich sein eigenes Urteil bilden. Aber wie auch immer man den Film bewerten mag, eines ist sicher: Die Passion war kein frommer Spaziergang auf den Ölberg, der halt auch ein bisschen weg getan hat, und: Die Passion war mehr als nur eine heroische Heldentat. Sie hat eine Ausrichtung auf Ostern hin.

Und dennoch, wir kommen um den Karfreitag nicht herum. Wir können machen, was wir wollen, ohne Karfreitag ist Ostern nicht zu haben - genau so wenig wie im normalen Leben das Glück ohne Umwege, ohne Irrwege, ohne Tränen und ohne Enttäuschungen zu haben wäre.

Warum ist das eigentlich so? Warum ist das Ganze nicht glatter und formschöner zu bekommen? Warum diese Botschaft vom Kreuz, Ostern allein würde doch eigentlich schon genügen, oder?

In der Karwoche feiern wir das Drama des Menschseins und die Paradoxie des menschlichen Lebens. Ein Blick in die Geschichte der Menschheit und ein Blick

auf die globale politische Lage unserer Tage reichen aus, um festzustellen, dass Größe und Gefahr menschlicher Möglichkeiten hauteng beieinander liegen. Wir sind mit göttlicher Würde ausgestattet, wir sind zum Größten berufen, aber unsere Freiheit kann uns auch ins Gegenteil treiben. Die Terrormeldungen der Gegenwart sind nur ein Ausdruck für diese zwiespältige Situation menschlicher Existenz.

In jedem von uns steckt das Zeug zum Heiligen, in jedem von uns steckt aber auch das Zeug zum Verräter. Und genau in diesen "Knackpunkt" menschlicher Existenz trifft die Botschaft von Karfreitag und Ostern. Die Feier des Karfreitags nimmt den Menschen in seiner Brüchigkeit ernst. Die Feier der Osternacht gibt ihr aber auch eine neue Ausrichtung und Perspektive.

Das ist die Eigenart des Christentums im Vergleich zu anderen Religionen. Das Kreuz ist und bleibt der Stein des Anstoßes, nicht nur im Film von Mel Gibson. Der Apostel Paulus schrieb bereits an die Korinther:

"Die einen fordern Zeichen, die anderen suchen Weisheit. Wir dagegen verkündigen Christus als den Gekreuzigten: für die einen ein empörendes Ärgernis, für Heiden eine Torheit, für die Berufenen aber, Christus, Gottes Kraft und Gottes Weisheit" (1 Kor 18-31).

Wir können uns nicht selbst erlösen. Wir können daran mitwirken, keine Frage. Aber es brauchte EINEN, der dies ein für allemal für uns getan hat. Und durch die Hingabe dieses EINEN hat ER die Menschen mit SICH und miteinander in eine neue Beziehung gebracht - und das ohne Gewalt, sondern in der Ohnmacht der Liebe. Hier hat wohl das schwierige Wort vom "Opfertod" seinen Ursprung.



Was heißt das eigentlich für uns? Für mich persönlich heißt das: Ich darf an einen Gott des Scheiterns glauben. Ich darf an einen Gott glauben, bei dem nicht alles glatt gehen muss. Aber gerade da, wo alles hoffnungslos erscheint, werden Grenzen gesprengt. Gerade da, wo es aussichtslos ist, gibt es immer noch eine Perspektive. Ein für allemal ist alles bei ihm aufgehoben, was wir Menschen uns manchmal gegenseitig an unnützen Kreuzen aufladen - und was das Leben uns an unausweichlichen Kreuzen aufbürdet.

In ihrem Buch "Scheitern und Glauben. Vom christlichen Umgang mit Niederlagen" schreiben die Theologen Gotthard Fuchs und Jürgen Werbick:

"Dass die anderen mich scheitern lassen, dass ich andere scheitern lasse, das ist leider kein Einzelfall. Dass wir einander scheitern helfen, das kommt schon seltener vor. Aber ist das Scheiternkönnen nicht geradezu die Reifeprüfung des menschlichen Lebens, weil das Scheiternmüssen die Urbedingung des Menschseins ist?"

Am Ende lautet die entscheidende Frage: Glaube ich daran, dass aus den vielen kleinen Toden in meinem Leben neues Leben erblühen kann? Kurzum: Glaube ich an Karfreitag und Ostern, ja oder nein?

Wenn eine Beziehung in die Krise gerät und anscheinend nichts mehr zu kitten ist: Glaube ich an Karfreitag und Ostern, ja oder nein?

Wenn in der Kirche unserer Tage strukturell und soziologisch manches am Sterben ist: Glaube ich an Karfreitag und Ostern, ja oder nein?

Wenn in meinem Leben etwas total anders läuft als geplant: Glaube ich an Karfreitag und Ostern, ja oder nein?

Wenn diese Welt bei nüchternem Hinsehen einen nur noch verzweifeln lassen kann: Glaube ich an Karfreitag und Ostern, ja oder nein?

Die Hoffnungsperspektive des Glaubens könnte man auch so formulieren: Was, wenn kein Weg meines Lebens umsonst

war? Was, wenn jede Wegstrecke, so schwer sie auch gewesen sein mag, am Ende doch wichtig und kostbar gewesen ist? Was, wenn jeder Umweg nur ein vermeintlicher Umweg war? Was, wenn jeder Wegabschnitt ein notwendiger Wegabschnitt war - ein Wegabschnitt, der in seinem Kreuz und in seiner Auferstehung ein für allemal aufgehoben ist?

Die entscheidenden Augenblicke eines Menschenlebens sind nicht die geplanten, nicht die organisierten, nicht die selber produzierten. Die entscheidenden Augenblicke im Laufe eines Lebens sind gewöhnlich die, in denen Gott in das Leben einbricht - und das nicht selten durch Ereignisse, die ich selber mir keineswegs ausgesucht habe - die sich aber im Nachhinein als heilsame Durchgangsstationen erweisen können.

Raphael Hombach hat das einmal in einem Gedicht zum Ausdruck gebracht:

*Wenn du gehst,
wie weit du auch gehen musst,
durch Nächte, durch Tage,
durch Regen und Sonnenschein,
ob du weinen wirst oder lachen darfst,
einmal - du wirst überrascht sein -
stehst du vor dem,
von dem du hergekommen bist:
Er wird dich nichts zu fragen brauchen, er
sieht dich, wie du bist.
Du wirst ihn nichts zu fragen brauchen, du
siehst ihn, wie er ist.
Er hat dir nachgesehen,
als du anfingst zu gehen.
Am Ende bist du Aug in Auge bei Gott.
Das ist Heimkehr - ein für allemal.*

P. Christophorus Goedereis



Auf den Höhen pfeift der Wind so kalt ...

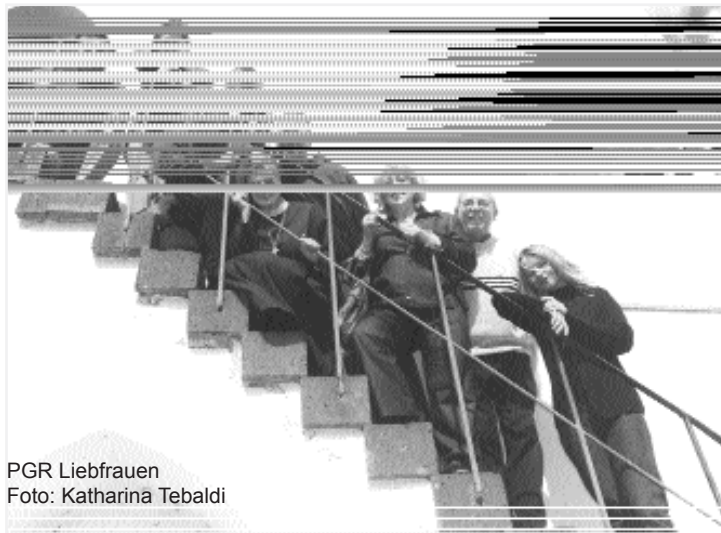
PGR kommt zu „Brunnengesprächen“ im Kloster Arnstein zusammen

"Oh du schöner Westerwald, über deinen Höhen pfeift der Wind so kalt ..." Von der Richtigkeit des bekannten Volksliedes konnten sich die neu gewählten Mitglieder des Pfarrgemeinderates (PGR) von Liebfrauen während eines Klausur-Wochenendes in Kloster Arnstein überzeugen. Nicht nur während eines Spazierganges blies den PGR-Mitgliedern eine kräftige Brise ins Gesicht und durchs Haar; auch in der Nacht rüttelte heftiger Sturm an den Sparren des mittelalterlichen Klostergebäudes. Die alten Gemäuer, der Sturm und bisweilen peitschender Regen sorgten (fast) für eine Atmosphäre wie im Roman "Der Name der Rose".

müssen das Haus verlassen. 1919 überträgt der Limburger Bischof Augustinus Kilian Kloster und Pfarrei der "Ordensgemeinschaft von den heiligsten Herzen Jesu und Mariens", die bis heute in Arnstein in der Pfarr-, Wallfahrts-, Kranken- und Jugendpastoral arbeiten.

Hatte der alte PGR bei seiner vorletzten Klausurtagung im Kapuzinerkloster Zell / Harmersbach noch nach den Quellen gesucht (den geistlichen ebenso wie der dortigen Sandquelle), traf sich der neue PGR zu Brunnen-Gesprächen: Aus welchen (geistlichen) Brunnen schöpfe ich? Aus welchen (geistlichen) Brunnen in

Bereits in der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts wird auf dem Bergrücken oberhalb des Dorfes Obernhof die Burg Arnstein errichtet. 1130 stiftet der letzte Graf von Arnstein ein Kloster der Prämonstratenser. Im Zuge der Säkularisation wird die Abtei aufgehoben, die Ordensleute

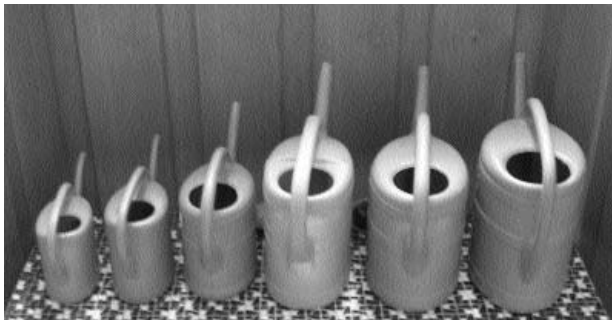


PGR Liebfrauen
Foto: Katharina Tebaldi

Liebfrauen schöpfe ich? Wie nehme ich den Ort Liebfrauen als "Brunnen-Ort" für die Menschen wahr? Welche "Suchbewegungen" des modernen Menschen stelle ich in Liebfrauen fest? In stiller Meditation, in Kleingruppen-Gesprächen und in

sten Sitzung zusammen. Für das diesjährige Liebfrauenfest vom 9. bis 11. Juli, das ganz im Zeichen des Jubiläums "50 Jahre nach dem Wiederaufbau" stehen wird, wurde schließlich ein Festausschuss gebildet.

Johannes Storcks



Die Gießkannen zum Füllen der Brunnen standen schon bereit...
Foto: Christian Noll

offener Diskussion, mit einem Vortrag, aber auch in der sonntäglichen Eucharistiefeier gingen die Frauen und Männer des PGR diesen Fragen nach.

Deutlich wurde, dass die Menschen bei ihrer Suche nach Transzendenz und Spiritualität nicht immer neue Events und Veranstaltungen erwarten. Vielmehr, so ergaben die Gespräche, komme es darauf an, Vorhandenes in Liebfrauen zu differenzieren und zu vernetzen. Einerseits müsse Liebfrauen "Station für den Erstkontakt" bleiben, andererseits solle Liebfrauen aber auch "Ort der Vertiefung" sein. Als neue Angebote, die in der laufenden PGR-Amtsperiode aufgegriffen werden könnten, zeichneten sich die Gruppe der "Jungen Senioren" sowie ein Krankenbesuchsdienst ab.

Am 8. Mai wird der nächste "Netzwerk-Tag" in Liebfrauen stattfinden, der PGR kommt am 11. Mai dann zu seiner näch-



Kloster Arnstein

Foto: Tebaldi

Musik in Liebfrauen in der Karwoche und an Ostern 2004

Freitag, 02. April	18.45 Uhr	Durchkreuzt - Kreuzwegmeditation Sprecherin: Hetty Krist (die den Kreuzweg von Liebfrauen geschaffen hat) Lichtinstallation: Siri Meicher Sopranistin: Andrea Reuter; Orgel: Peter Reulein Es werden Werke von Joan Langlais, Max Reger, Hans Eugen Fritschknecht, Louis Vierne, Gustav Mahler gesungen.
Palmsonntag, 04. April	10.00 Uhr	Die Schola singt liturgische Hufe und Gesänge im Wechsel mit der Gemeinde: „Hosanna, dem Sohne Davids“, „Ruhm und Preis und Ehre sei dir“ und „Wer leben will wie Gott“
Gründonnerstag, 08. April	20.30 Uhr	Motetten und Gesänge mit Ute Wischniowski (Sopran), Minam Kusche (Alt), Peter Reulein (Tenor) und Clara Tunney (Violoncello) „Ave verum“ von W. Byrd, „Agnus Dei“ von Th. Morley u.a.
Karfreitag, 09. April	15.00 Uhr	Chor- und Instrumentalmusik im Rahmen der Karfreitagsliturgie Neue geistliche Lieder, Choräle von J. S. Bach und keltische Harfenmusik Mitglieder des Vokalensembles Liebfrauen Keltische Harfe und Flöte: Stefanie Bieber
Osternacht, 10. April	21.00 Uhr	Festliche Orgelmusik und Kantorengesänge mit Kantorinnen (Stefanie Fahmschon, Julia Spieß) Molotto „Dic nobis Maria“ von G. Fattorini (um 1600)
Ostersonntag, 11. April	10.00 + 11.30 Uhr	W. A. Mozart: Missa in D-Dur Kv 104 Gundula Kübler, Sopran Young Sook Kim, Alt Don Harrison, Tenor Pavel Smirnow, Bass Es spielt das Collegium Musicum Liebfrauen Leitung: Peter Reulein
	17.00 Uhr	Festliche Bläsermusik mit dem Bläserensemble „Barokko“ aus St. Petersburg
Ostersonntag, 12. April	10.00 Uhr	Festliche Bläsermusik mit dem Bläserensemble „Barokko“ aus St. Petersburg Ostersequenz „Victimae paschali laudes“
	11.30 Uhr	Familiengottesdienst mit Neuen Geistlichen Liedern mit Cornelia und Rüdiger Horne
	17.00 Uhr	Österreichische Motetten „Bleib bei uns“ (Rheinberger), „Christ the Lord is risen“ (Hutter), „Halleluja, Laudum dicite“ (Hassler), „Sicut cervus“ (Palestrina) mit dem Collegium Vocale Liebfrauen, Leitung: Peter Reulein

Gespräch im Turmzimmer

Wir sind für Sie da bei Lebensfragen, Glaubensfragen und Kirchenfragen.



Anteil zu nehmen an der Freude und Hoffnung, Angst und Trauer der Menschen, ist ein wichtiges Anliegen der Seelsorge. Ein Gespräch kann in vielen Situationen des Lebens helfen, Lebensfragen zu klären, Glaubenskrisen zu begleiten und die

Beziehung zu Gott neu zu ordnen. Verschiedene Gesprächspartner – Frauen, Männer, Priester und Ordenschristen – laden Sie zu einem persönlichen Gespräch in das Turmzimmer ein.

APRIL 2004

	16.00 Uhr	17.00 Uhr	18.00 Uhr	19.00 Uhr
Di. 06.	P Christophorus	P. Christophorus	Herr Menne	Herr Menne
Mi. 07.	Frau Noll	Frau Noll	Dr. Bell	Dr. Bell
Do. 08.	P. Kilian	P. Kilian	Br. Bernhard	Br. Bernhard
Di. 13.	P. Christophorus	P. Christophorus	Frau Toussaint	Frau Toussaint
Mi. 14.	Herr Menne	Herr Menne	Dr. Bell	Dr. Bell
Do. 15.	P. Kilian	P. Kilian	Br. Bernhard	Br. Bernhard
Fr. 16.			P. Stephan	P. Stephan
Di. 20.	Sr. Helga	Sr. Helga	Pfr. greef	Pfr. Greef
Mi 21.	Frau Noll	Frau Noll	Herr Leistner	Herr Leistner
Do. 22.	P. Kilian	P. Kilian		
Fr. 23.			P. Stephan	P. Stephan
Di. 27.	Pfr. Nandkimore	Pfr. Nandkimore	Frau Toussaint	Frau Toussaint
Mi. 28.	Br. Bernhard	Br. Bernhard		
Do. 29.	P. Kilian	P. Kilian	Frau Noll	Frau Noll
Fr. 30.			P. Stephan	P. Stephan

Das Angebot ist kostenlos und offen für alle. Anmeldung bitte an der Klosterpforte oder (auch anonym) per Telefon.

069 - 29 72 96 - 0

Gespräch im Turmzimmer



Fröhlich sein, Gutes tun, und die Spatzen pfeifen lassen

Aus welchen Quellen schöpfe ich? Schwester Maria Birgitta antwortet

Fröhlich sein, Gutes tun, und die Spatzen pfeifen lassen. Dieser Satz des italienischen Seelsorgers und Heiligen Johannes Don Bosco hat es Schwester Maria Birgitta angetan. Und wie Don Bosco - der sich im 19. Jahrhundert in Turin um verwahrloste Jugendliche und Strafgefangene kümmert und von seinen Zeitgenossen als immer fröhlich, witzig und heiter geschildert wird - macht auch die Aachener Franziskanerin einen heiteren und fröhlichen Eindruck. In ihren Augen blitzt die rheinische Frohnatur auf.

Seit dem Weggang von Schwester Veronika arbeitet Sr. Maria Birgitta im Franziskustreff: "Ich wurde von der Klara-Provinz in Aachen quasi ausgeliehen", sagt die Ordensfrau. Denn ihr Engagement in Liebfrauen ist zunächst bis Ende September befristet.

Wunden heilen

Mit der Arbeit im Franziskustreff wandelt Sr. Maria Birgitta auf den Spuren ihrer Namensgeberin. Denn Birgitta von Schweden, Verwandte des dortigen Königshauses im 14. Jahrhundert und Mutter von acht Kindern, hatte sich zeitlebens um Obdachlose gekümmert und die Armen unterstützt. Nach dem Tod ihres Mannes hatte sich Birgitta in eine Zisterzienser-Abtei zurückgezogen und in einer ihrer vielen Visionen schließlich den Auftrag erhalten,

ein Kloster zu gründen - aus dieser Vision entstand der nach ihr benannte Birgittenorden. Schon kurz nach ihrem Tod wird Birgitta 1391 heilig gesprochen.

Seelische oder körperliche Wunden heilen, das ist die Berufung von Sr. Maria Birgitta. 1936 in Duisburg geboren erlernt die junge Frau den Beruf der Krankenschwester. Obwohl die Familie eher "normal katholisch" ist, kommt die Duisburgerin schon früh über eine Bekannte in Kontakt mit den Aachener Franziskanerinnen. Im Alter von 20 Jahren hat die angehende Krankenschwester das Gefühl, "das kann doch nicht alles sein" - sie tritt in den Orden ein.

Lebenswege

Stationen sind Aachen, Düsseldorf, Euskirchen, Eschweiler und dann wieder Aachen. Zunächst arbeitet sie in der Krankenpflege, später folgt die Pflegedienstleitung. 28 Jahre lang ist Sr. Maria Birgitta in öffentlichen Krankenhäusern Vorgesetzte für Krankenschwestern und Pfleger. Jetzt, im Franziskustreff, hat sie noch einmal die Seite gewechselt: "Ich werde gerade angelernt, Kakao und Kaffee in großen Mengen zu kochen, Unmengen an Brot zu schneiden und zu belegen." Und es gefalle ihr, sagt sie. Eine Versetzung habe ohnehin angestanden: 22 Jahre sei sie in einem Haus gewesen, neun Jahre davon als Konventsoberrin.

Die Leiden dieser Zeit seien nicht zu vergleichen mit der Herrlichkeit, die uns erwarte, zitiert die Franziskanerin eine Stelle aus dem Römerbrief. Dieses Wort habe ihr in all den Jahren immer wieder Mut gemacht. "Sehr wichtig waren und sind mir aber auch glaubwürdige Vorbilder", meint Sr. Maria Birgitta und nennt den heiligen Franziskus und die Ordensgründerin Franziska Schervier.

Frankfurt findet die Ordensfrau "hochinteressant"; Aachen sei dagegen fast eine Idylle. Und Liebfrauen sei ein spannender Ort. Sie könnte sich schon vorstellen, hier zu leben und zu arbeiten. Was nach dem 30. September kommt - Sr. Maria Birgitta lässt es voller Gottvertrauen und mit einem Schmunzeln im Gesicht auf sich zukommen.

Johannes Storks



Hl. Birgitta von Schweden

Selige Schwester Euthymia

Ein Engel der Liebe: Gedenktag 9. September



Am 8. April 1914 wurde Emma-Maria in Halverne (Kreis Tecklenburg) in der Diözese Münster geboren. Sie war das fünfte Kind aus zweiter Ehe von August und Maria Üffing. Am 27. April empfing sie die erste heilige Kommunion, am 3. September 1924 die Firmung. Das Leben im elterlichen Haus war einfach und bescheiden. Die Kinder wurden christlich erzogen mit lebendiger Liebe zur Jungfrau Maria. Mit einem guten Zeugnis verließ Emma Üffing am 1. April 1928 die Oberklasse. Sie war immer ein fröhliches Kind, das gerne mit den jüngeren Geschwistern und den kleineren Dorfkindern spielte. Körperlich war sie schwach, außerdem war sie durch eine schwere Rachitis in ihren Bewegungen gehindert. So musste sie oft zuhause bleiben und las viele religiöse Bücher.

Lebenslauf

08. April 1914

Emma Üffing wird in Hopsten-Halverde als fünftes von zehn Kindern geboren.

bis 1928 besucht sie die Volksschule in Halverde

1931 bis 1933 Ausbildung zur Hauswirtschafterin

23. Juli 1934 Emma Üffing wird Clemensschwester M. Euthymia.

11. Oktober 1936 zeitliche Gelübde, Ausbildung zur Krankenschwester.

01. Oktober 1937 Arbeit auf der Isolierstation

15. September 1940 Ablegung der Ewigen Gelübde

1943 Sr. M. Euthymia pflegt ansteckend Kranke

1945 Wäscherei des St.-Vinzenz-Krankenhauses

14. Januar 1948 Rückkehr nach Münster; Leitung der Wäscherei

09. September 1955 Sr. M. Euthymia stirbt

10. September 1955 erstes Wunder

07. Oktober 2001 Seligsprechung in Rom

Im Alter von fünfzehn Jahren äußerte sie den Wunsch, Ordensfrau zu werden wie die Schwester ihrer Mutter. Als man ihr sagte, sie sei zu jung und zu schwach dazu, war sie sehr traurig. Sie mühte sich nun unaufhörlich, ihre schwache Gesundheit durch oft sehr harte Arbeit auf dem elterlichen Hof zu überwinden.

Am ersten November 1931 ging sie dann nach Hopsten ins St Anna-Krankenhaus, das von den barmherzigen Schwestern von Münster, den Klemensschwestern, geleitet wurde. Ihre stille Fröhlichkeit und ständige Freundlichkeit entfalteten sich gerade in dieser für sie neuen Umgebung. Doch

plötzlich zwang sie die schwere Krankheit ihres Vaters dazu, wieder auf den elterlichen Hof zurückzukehren. So konnte sie die dringendsten Hausarbeiten übernehmen und ihre Mutter trösten. Nach dem Tod ihres geliebten Vaters kehrte Emma nach Hopsten zurück, um ihre Lehrzeit zu beenden.

Am 25. März 1934 bat sie dann mit dem Einverständnis ihrer Mutter um Aufnahme in die Kongregation der Klemensschwwestern. Doch die damalige Ordensleitung zögerte. Emma Üffing war mit ihren zwanzig Jahren noch von solch schwacher Konstitution. Sie litt immer noch an Rachitis, war nur 1,56 m groß und ihr linkes Auge war leicht gesenkt. Was nun? Sollte man mehr auf natürliche Kräfte als auf die Kraft der Seele vertrauen?

Sr. Euthymia arbeitet in der Waschküche



Auf dringende Empfehlung ihres Seelsorgers wurde sie am 23. Juli 1934 aufgenommen, machte eine Ausbildung als Krankenschwester und wurde anschließend in das St. Vinzenz-Hospital nach Dinslaken versetzt. Seit Oktober 1937 tat sie Dienst auf der Isolierstation für ansteckende Krankheiten. Diese Abteilung war in einer Holzbaracke eingerichtet. Zu zweit betreuten sie auf dieser Station fünfzig Kranke, hauptsächlich Kinder. Am 15. September 1940 legte sie dann in Münster die ewigen Gelübde ab.

Die Grundlegung ihres Dienstes finden wir in ihrem handschriftliches Gebetbuch: Herr, hilf mir, denn ich brauche Kraft, die selbst im Weinen noch ein Lächeln schafft! Herr, gib mir Kraft mit auf den Weg und ein Lächeln und einen nimmermüden Schritt."

Seit Ausbruch des zweiten Weltkrieges mussten die beiden Schwestern der Isolierstation ihre Kranken bei Fliegeralarm immer wieder quer über den Hof in einen Keller des Hauptgebäudes tragen, der für sie als Luftschutzkeller diente. Ab Februar 1943 beauftragte man Schwester Eu-

thymia mit der Pflege kranker Kriegsgefangener und Fremdarbeiter. Sie wurde allen alles, um alle zu retten, und liebte Gott ohne Rücksicht auf sich selbst. „Indem wir Kranke versorgen, begegnen wir dem fortlebenden Christus. Christus leidet nicht mehr; aber seine Erlösten leiden...“ Während des Krieges leistete sie einen heroischen Friedensdienst an diesen armen verwundeten und verletzten Menschen. Diese nannten sie "Engel der Liebe".

Ein Fünkchen Liebe

Am 23. März besetzten alliierte Streitkräfte Dinslaken. Das Vinzenz-Hospital und die Baracke wurden zerstört. Als das Krankenhaus notdürftig wieder aufgebaut war, wurde Schwester Euthymia mit dem Dienst in der Wäscherei beauftragt.

Obwohl sie doch mit Leib und Seele Krankenpflegerin war und sie diese Arbeit körperlich überforderte, klagte sie nicht. Willig und freudig übernahm sie die neue Aufgabe, für die Wäsche des Mutterhauses, des Noviziats, der Klinik und mehrerer anderer Häuser zu sorgen. Alles tat sie gewissenhaft und bewahrte stets ihren inneren Frieden. Trotz der aufreibenden und schweren Arbeit vernachlässigte Sr. Euthymia nie das Gebet und die heilige Kommunion.

Was sie sich erhoffte und erbat im Gebet? "Schenke mir ein Fünkchen deiner Liebe, damit ich allen Liebe geben kann, die mir begegnen, mag es Wort oder Tat oder nur ein liebender freundlicher Blick sein. Wenn seine Liebe sich doch in mir widerspiegelte. Der Herr soll mich brauchen, ein

Sonnenstrahl zu sein, der alle Tage leuchtet."

Im Lauf des Jahres 1955 erlitt sie mehrere Schwächeanfälle, wurde in der Wäscherei sogar ohnmächtig und stürzte. Sie war unheilbar krebskrank. Auch eine Operation konnte nicht mehr helfen. Am 9. September 1955 empfing sie zum letzten Mal die heilige Kommunion. Nach der Danksagung richtete sie sich auf und sagte: „Noch zehn Minuten ...“ Dann nahm sie ihr Sterbekreuz und erwartete ruhig den Tod.

Bereits am Sarg der Dienerin Gottes geschah das erste Heilungswunder an einer Schwester, deren Hand zwischen den Walzen der großen Bügelmaschine zerdrückt und verbrannt war. Nach nur einer Woche war die völlig verstümmelte Hand wieder geheilt.

Noch heute ist Schwester Euthymias Grab nie ohne Blumen und Kerzen. Viele Menschen suchen dort Trost und Hilfe. Am 7. Oktober 2001 wurde sie selig gesprochen.

Br. Paulus Terwitte

Gebet

Barmherziger Gott, du hast die selige Schwester Maria Euthymia zum einfachen Dienst an den Kranken gerufen. In der Waschküche diente sie dann, und ihr Lohn war Frieden. Stärke uns auf die Fürsprache dieses Engels der Liebe und stärke auch uns in Deinem Dienst.

Gottesdienste und Beichte in der Karwoche und an Ostern**Mittwoch, 7. April**

18.45 Uhr Kreuzweg

Gründonnerstag, 8. April18 Uhr Gründonnerstagsliturgie
im Dom (deutsch)19.30 Uhr Gründonnerstagsliturgie
im Dom (kroatisch)20.30 Uhr Messe vom
Letzten Abendmahl in Liebfrauenanschließend bis 22.30 Uhr
stille Eucharistische Anbetung**Karfreitag, 9. April**10 Uhr Kreuzweg mit Hetty Krist
15 Uhr Feier Karfreitagsliturgie**Karsamstag/Osternacht, 10. April**

21 Uhr Osternachtsliturgie

Ostersonntag, 11. April6 Uhr Auferstehungsfeier der Gehörlosen;
8, 10, 11.30, 17 und 20.30 Uhr Messfeiern**Ostermontag, 12. April**8, 10, 11.30 und 17 Uhr Messfeiern
(11.30 Uhr Familiengottesdienst)**Beichte in der Karwoche****Montag bis Mittwoch:**8.30 bis 9.45 Uhr,
10.30 bis 11.45 Uhr,
15 bis 17.45 Uhr**Gründonnerstag:**8.30 bis 11.45 Uhr,
15 bis 17.45 Uhr**Karfreitag:**8.30 bis 11.45 Uhr,
17 bis 18.30 Uhr**Karsamstag:**8.30 bis 11.45 Uhr,
15 bis 17 Uhr**"Durchkreuzt"****Kreuzwegandachten mit Hetty Krist**Liebfrauen lädt wieder zu besonderen
Kreuzwegandachten ein:

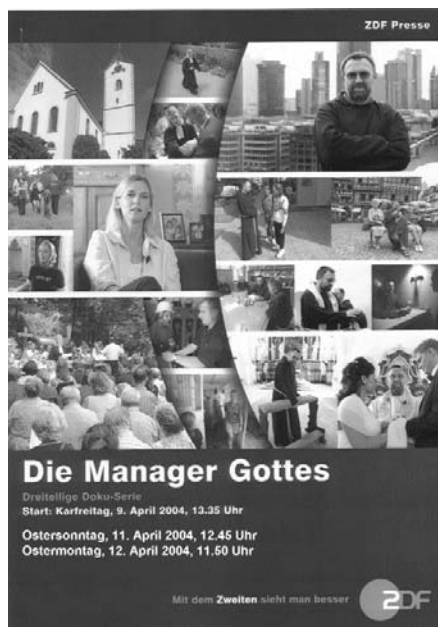
Freitag, 2. April, um 18.45 Uhr. Sprecherin: Hetty Krist, Lichtinstallation: Suri Meicher, Orgel: Peter Reulein, Sopranistin: Andrea Reuter. Es werden Werke gesungen von Jean Langlais, Max Reger, Hans Eugen Frischknecht, Louis Vierne, Gustav Mahler. Am Ende der Kreuzwegandacht wird um eine Spende für das Waisenhaus "Maria Friedenskönigin" der Franziskanerinnen in Burkina Faso (Afrika) gebeten.

Karfreitag, 9. April, um 10 Uhr: Kreuzwegandacht mit Hetty Krist und P. Christophorus.

Palmweihe

In allen Gottesdiensten an
Palmsonntag, 4. April

In allen Gottesdiensten am Palmsonntag (einschließlich der Vorabendmesse) findet die Segnung der Palmzweige statt. Alle Gottesdienste beginnen im Innenhof von Liebfrauen. Nach der Palmsegnung zieht die Gemeinde gemeinsam in die Kirche.



Am Taufbecken und im Internet zu Hause

ZDF-Doku-Serie über die
"Manager Gottes" von heute

Wie sieht das Leben einer evangelischen Dorfpfarrerin und eines katholischen Seelsorgers in der Großstadt aus? Zwei Monate lang begleitete ein Kamerateam des ZDF Sigrid Zwegart-Pérez und Bruder Paulus in ihrem Alltag. Aufgezeichnet wurden keine "Events", sondern das Leben selbst mit seinen kleinen und großen Geschichten. Im Dorf ist der Kirchturm noch der höchste Punkt und die Pfarrerin ist noch wer. Dagegen liegt das Liebfrauen-Kloster im Schatten der Hochhäuser, ein Kapuziner ist einer der vielen Exoten in der Stadt.

Gemeinsam ist beiden Seelsorgern, dass sie sich einmischen. Sie führen den Zuschauer an die Schnittstellen des Lebens: Taufe, Trauung, Beerdigung. In diesen Situationen begleiten sie die Menschen. Anders als die vielen Pfarrer-Serien mit ihren erfundenen Geschichten und gestylten Personen bekommt der Zuschauer in dieser Dokumentation etwas vom Alltag der beiden mit.

Die dreiteilige Serie wird im ZDF am Karfreitag, 9. April, um 13.35 Uhr ("Der Mönch und die Pfarrerin"), am Ostersonntag, 11. April, um 12.45 Uhr ("Zwischen Moschee und Beichtstuhl") sowie am Ostermontag, 12. April, um 11.50 Uhr ("Zölibat und Familienleben") gesendet.

"Pray! Das Jugendgebetbuch" **Jetzt im Buchhandel erhältlich**

"Pray! (engl.: Bete!) Das Jugend-gebetbuch" ist jetzt im Verlag Butzon & Bercker erschienen und ab sofort zum Preis von 7,90 Euro in der Buchhandlung Carolus erhältlich. "Pray!" ist das Jugendgebetbuch zum Weltjugendtag 2005 und möchte Anregungen für das persönliche und gemeinschaftliche Gebet junger Leute geben. Mitherausgeber des Buches ist Bruder Paulus Terwitte. (Siehe bitte auch Rückseite dieses Liebfrauenbriefs.)



Tauftermine

Anmeldungen für das Taufgespräch

Ostermontag, 12. April 2004, 14:30 Uhr:
P. Christophorus Goedereis
Sonntag, 18. April 2004, 14:00 Uhr:
Br. Paulus Terwitte

Liebfrauen hat seit diesem Jahr feste Tauftermine. Interessenten können sich für einen der o. g. Termine an der Klosterpforte (Tel. 069/297 296-0) anmelden.

Oder direkt sich mit P. Christophorus (cg@kapuziner.org) oder Br. Paulus (paulus.terwitte@kapuziner.org) in Verbindung setzen und einen Termin für das Taufgespräch vereinbaren.

Franziskanische Gemeinschaft **Veranstaltungen im April**

Am Sonntag, 4. April, betet die Franziskanische Gemeinschaft (FG) um 15 Uhr die Franziskanische Vesper in der Liebfrauenkirche. Anschließend beginnt um 15.30 Uhr im Gemeindesaal die Monatsversammlung. "Ich suchte und fand eine Quelle" heißt das Thema des Bibelgesprächs, zu dem der Freundeskreis des Hl. Franziskus am Mittwoch, 14. April, um 20.15 Uhr in den Gruppenraum lädt. Eine Sonderveranstaltung mit dem Thema "Ist religiöse Aus- und Weiterbildung notwendig?" steht am Samstag, 24. April, um 13.30 Uhr im Gruppenraum auf dem Programm. Zu allen Veranstaltungen sind Gäste herzlich willkommen.

Kreis Junger Leute

Kreuzweg in der Natur am Karfreitag

Der Kreis Junger Leute lädt am Karfreitag zu einem Kreuzweg in der Natur ein. Im Kelkheimer Wald sollen die Stationen des Kreuzwegs gemeinsam gebetet und erwandert werden. Treff ist um 9.20 Uhr im Innenhof von Liebfrauen.

TV-Termine mit Bruder Paulus **Sendungen in SAT 1, 3Sat und ZDF**

Am Palmsonntag (4. April) strahlt SAT 1 wieder die Sendung "So gesehen" aus, und zwar um 18.29 Uhr und um 0.20 Uhr. "Lasset uns beten - Rückkehr der Frömmigkeit" heißt es im ZDF-Nighttalk um 23.35 Uhr, ebenfalls am 4. April. Gäste des Moderators Holger Panzer sind Prof. Norbert Bolz, TU Berlin, Dr. Carl Hegemann, Volksbühne Berlin, Barbara Sichtermann und Bruder Paulus Terwite. Diese Sendung wird an Gründonnerstag, 8. April, um 10.15 Uhr in 3 Sat wiederholt.

Ministranten-Proben

Mittwoch, 7. April, 14 Uhr
Sakristei

Alle Ministrantinnen und Ministranten treffen sich am Mittwoch, 7. April um 14 Uhr zur Probe für die Kar- und Ostertage. Treffpunkt ist jeweils in der Sakristei.

Gottesdienste für Kinder und Familien

Karsamstag, 10. April, 17 Uhr, und
Ostermontag, 12. April, 11.30 Uhr

Kinder und deren Eltern sind am Karsamstag, 10. April, 17 Uhr zur Feier von Abendmahl sowie von Tod und Auferstehung Jesu in den Gemeindesaal eingeladen. In Zeichen, mit Worten und Liedern werden die Gottesdienstteilnehmer erleben, wie Jesus mit seinen Jüngern das Abendmahl gefeiert und ihnen die Füße gewaschen hat, wie er zu seinem Vater gebetet hat, von Pilatus verurteilt wurde und den

Kreuzweg gehen musste. Zum Abschluss der Feier wird die Osterkerze entzündet, die von der Auferstehung Jesu erzählt. Nach dem Gottesdienst sind die Kinder zum Ostereiersuchen in den Klosterhof eingeladen.

Ein Ostergottesdienst für Familien findet am Ostermontag, 12. April, um 11.30 Uhr in der Kirche statt. Hier steht die Geschichte des ungläubigen Thomas im Mittelpunkt.

Ostern im Franziskustreff

Dienstag, 13. April,
Gemeindesaal von Allerheiligen

An den Osterfeiertagen können sich auch die Gäste des Franziskustreffs freuen. Der Tisch wird ihnen vormittags gedeckt am Karfreitag und am Karsamstag, am Ostermontag und Ostermontag ist dann festliches Frühstück. Am Osterdienstag, 13. April, lädt der Franziskustreff mit den Treffs Avetorstubb und Hagenstraße in den Gemeindesaal der Pfarrei Allerheiligen ein. Mittagessen und Kaffee mit Kuchen sowie Festmusik zur Osterzeit erwarten die Bedürftigen, die herzlich eingeladen sind.

Verkauf der Eine-Welt-Gruppe

Samstag/Sonntag, 17./18. April
Franziskustreff

Am Samstag/Sonntag, 17./18. April verkauft die Eine-Welt-Gruppe jeweils nach der 17-Uhr-Messe wieder Waren aus fairem Handel. Der Eine-Welt-Verkauf findet nicht mehr hinten in der Kirche, sondern



Ständchen von Mitgliedern des koreanischen Chores zum 65. Geburtstag von Br. Wendelin (rechts): Diese Idee hatte die „Eine-Welt-Gruppe“ des Pfarrgemeinderats, um Br. Wendelin an seinem Festtag zu überraschen. Nach einem feierlichen Gottesdienst waren die zahlreichen Gratulanten zu einem Empfang im Gemeindesaal eingeladen. Foto: Thomas Dettenbach

im Franziskustreff statt. Dies hat die Gruppe beschlossen, um Verkaufsaktionen bewusst außerhalb des Kirchenraumes stattfinden zu lassen. Zudem besteht im Franziskustreff auch die Möglichkeit, bei einer Tasse Kaffee oder Tee besser miteinander ins Gespräch zu kommen.

Offener Seniorentreff

Mittwoch, 21. April, 15 Uhr

Gemeindesaal

Zum nächsten "Offenen Seniorentreff" sind alle Seniorinnen und Senioren am Mittwoch, 21. April, um 15 Uhr in den Gemeindesaal eingeladen. Dr. Gabriele Fahrnschon spricht zum Thema "Älter

werden und dennoch fit bleiben". Bei Kaffee und Kuchen bleibt anschließend genügend Zeit zu Gespräch, Unterhaltung und gemütlichem Beisammensein. Neue Gäste sind wie immer herzlich willkommen.

BKU-Junioren

Donnerstag, 22. April, 19.45 Uhr

Kapuzinerkeller

Die Junioren des Bundes Katholischer Unternehmen (BKU) laden zu ihrer nächsten Veranstaltung ein: Donnerstag, 22. April, 19.45 Uhr im Kapuzinerkeller. Oliver Dörschel referiert über das Thema "Personalberatung". Gäste sind jederzeit herzlich willkommen.

Frauentreff

Samstag, 24. April, 15 Uhr

Gemeindesaal

Beim nächsten Frauentreff am Samstag, 24. April, lautet das Thema "Kinder und neue Medien - Suchtgefahr am Bildschirm?". Referentin ist Anne Jost von der Fachstelle Prävention im Verein Arbeits- und Erziehungshilfe. Beginn ist um 15 Uhr im Gemeindesaal, eine Kinderbetreuung ist organisiert.

Weitere Informationen bei Ingrid Noll unter der Tel.Nr. 069-599249.

Bibelteilen

Samstag, 24. April, 18.30 Uhr

Turmzimmer

Alle Interessierten sind zum "Bibelteilen im Turmzimmer" eingeladen, und zwar immer am letzten Samstag im Monat. Die nächsten Termine: 24. April, 29. Mai, 26. Juni, 31. Juli, 28. August, 25. September, 30. Oktober, 27. November - jeweils um 18.30 Uhr.

Diakon Ladislaus Quintus wird die Gruppe begleiten.

Feier der Ewigen Profess

Sonntag, 25. April, 10.30 Uhr

Kapuzinerkloster Münster/Westf.

"Die Lebenswege von Menschen sind manchmal verschlungen und überraschend bewegt. Meiner war es bis jetzt sicher auch. Aber wieder und wieder habe ich auf meinem Lebensweg die Begleitung dessen

erfahren, der unser aller Leben trägt und in guten Händen hält. Diese Gewissheit schenkt mir die Freude, mich immer wieder auf diesen Gott einzulassen, auch wenn ER vielleicht noch manche Überraschung für mich bereit hält."

So beschreibt Heribert Leibold, 1954 in Kleve am Niederrhein geboren, die Erfahrungen seines Lebens. Er war zuerst Gärtner, bevor er das Abitur nachmachte, um dann Diözesanpriester im Bistum Münster zu werden.

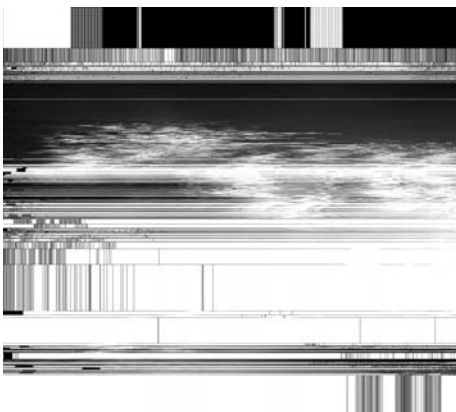
Während all dieser Jahre tauchte bei ihm regelmäßig der Gedanke auf, ob er nicht doch besser Ordenspriester geworden wäre. Im Oktober 1999 wurde er mit fünf weiteren Kandidaten in den Orden der Kapuziner aufgenommen und wurde nun zur Ewigen Profess zugelassen, die er am 25. April im Gottesdienst in Münster um 10.30 Uhr ablegen wird.



Was ist christliche Mystik?

Dienstag, 27. April, 19.30 Uhr
Gemeindesaal

Prof. P. Thomas Dienberg aus Münster ist der Referent eines Vortrags zum Thema "Nur der Nüchterne ahnt das Heilige - Was ist christliche Mystik?". Das Bildungswerk von Liebfrauen lädt zu diesem Vortrag am Dienstag, 27. April, um 19.30 Uhr in den Gemeindesaal ein.



Eröffnung der Maiandachten

Sonntag, 2. Mai, 16 Uhr
Liebfrauenkirche

Die Maiandachten werden am Sonntag, 2. Mai, um 16 Uhr in der Liebfrauenkirche eröffnet. Die weiteren Maiandachten in Liebfrauen sind an den Sonntagen: 9. Mai, 16. Mai, 23. Mai und 30. Mai jeweils um 18.15 Uhr im Innenhof vor der Madonna. An den Donnerstagen im Mai laden wir jeweils um 18.45 Uhr zur Marienvesper in die Kirche ein.

Durchgeblättert

Ökumenischer Ausbildungskurs für Ehrenamtliche

Die Seelsorge an Menschen in Krankenhäusern oder Altenheimen spielt für das Wohl dieser Menschen eine wichtige Rolle. Deshalb erklären sich immer mehr Menschen bereit, diesen Dienst ehrenamtlich zu tun. Frauen und Männer, die lernen wollen, andere seelsorglich zu begleiten, sind eingeladen, Kontakt aufzunehmen mit:

Katholische & Evangelische
Krankenhaus- und Altenheimseelsorge
Frankfurt

Im Oktober diesen Jahres wird dort wieder ein Ausbildungskurs für Ehrenamtliche angeboten.

Vielleicht interessieren Sie sich dafür? Ein Faltblatt mit detaillierten Informationen liegt für Sie im Kirchenladen bereit. Gerne beraten wir Sie.

Patricia Nell
i-Punkt Katholischer Kirchenladen

Sonntag, 4. April

15 Uhr
Franziskanische Vesper
Liebfrauenkirche

15.30 Uhr
FG-Monatstreffen,
Gemeindesaal

Montag, 5. April

17 Uhr
Schweigemeditation,
Turmzimmer
Hans-Heinrich Pardey
P.Dr. Stephan Wisse

Mittwoch, 7. April

14 Uhr
Ministranten-Probe,
Treffpunkt Sakristei

**Donnerstag, 8. April
(Gründonnerstag)**

20.30 Uhr
Messe vom Letzten
Abendmahl mit Fußwa-
schung, anschließend
Stille, eucharistische
Anbetung am Annenaltar

**Freitag, 9. April
(Karfreitag)**

10 Uhr
Kreuzweg mit Hetty
Krist, Liebfrauenkirche

15 Uhr
Feier vom Leiden und
Sterben Christi,
Liebfrauenkirche

**Samstag, 10. April
(Karsamstag)**

17 Uhr
Kinderkirche im Ge-
meindesaal, anschlie-
ßend Ostereiersuche im
Klosterhof

21 Uhr
Osternachtsliturgie
Liebfrauenkirche

**Sonntag, 11. April
(Ostersonntag)**

6.00
Uhr Auferstehungsfeier
der Gehörlosengemein-
de, Liebfrauenkirche

Messfeiern um 8, 10,
11.30, 17 und 20.30 Uhr

**Montag, 12. April
(Ostermontag)**

Messfeiern um 8, 10,
11.30 (Familiengottes-
dienst) und 17 Uhr

Dienstag, 13. April

10 Uhr
Osterfeier des Franzis-
kustreff in Allerheiligen

Mittwoch, 14. April

20.15 Uhr
Freundeskreis des Hl.
Franziskus,
Bibelgespräch,
Gruppenraum

Samstag, 17. April

18 Uhr
Eine-Welt-Verkauf
(nach der 17-Uhr-Mes-
se), Franziskustreff

Sonntag, 18. April

18 Uhr
Eine-Welt-Verkauf
(nach der 17-Uhr-Mes-
se), Franziskustreff

Montag, 19. April

17 Uhr
Schweigemeditation,
Turmzimmer
Hans-Heinrich Pardey
P.Dr. Stephan Wisse

Mittwoch, 21. April

15 Uhr
Offener Seniorentreff,
Gemeindesaal

**Donnerstag,
22. April**

19.45 Uhr
BKU-Vortragsabend,
Kapuzinerkeller

Freitag, 23. April

19.15 Uhr
Mystikkreis, Gemein-
desaal, mit Hildegard
Döring-Böckler

Samstag, 24. April

14 Uhr
Frauentreff,
Gemeindesaal
Infos: Ingrid Noll,
Tel.: 59 92 49
13.30 Uhr

FG am Samstag,
Gesprächsrunde im
Gruppenraum

18.30 Uhr Bibelteilen
im Turmzimmer,
mit Diakon Ladislaus
Quintus

Sonntag, 25. April

10 Uhr
Integrativer Familien-
kreis, Gemeindesaal

Montag, 26. April

17 Uhr
Schweigemeditation,
Turmzimmer
Hans-Heinrich Pardey
P. Dr. Stephan Wisse

Dienstag, 27. April

19.15 Uhr
Festauschuss Liebfrau-
enfest, Kapuzinerkeller

19.30 Uhr
Vortrag mit Prof.
P. Thomas Dienberg,
Gemeindesaal

Freitag, 30. April

15 Uhr
Bibelgespräch mit
Dr. Kornelia Siedlaczek,
Gemeindesaal

19.15 Uhr
Treffen des
Kirchenempfangs,
Gemeindesaal

Musik in Liebfrauen

PROBEN

Vocalensemble Liebfrauen
mittwochs, 19.30 Uhr im Gemeindesaal

Jugendchor "Die Capuccinis"
montags, 19.15 Uhr im Kapuzinerkeller.
Nächste Probe am 19. April

Choral-Schola
Donnerstag, 29. April, 19.15 Uhr in der Kirche

KIRCHENMUSIK

Karfreitag, 9. April,
15 Uhr, Chor- und Instrumentalmusik im Rahmen der Karfreitagsliturgie Vocalensemble und Stefanie Bieber (Keltische Harfe, Flöte)

Ostersonntag, 11. April
10 und 11.30 Uhr Missa brevis D-Dur von Mozart, Collegium Musicum Liebfrauen und Solistenquartett der Frankfurter Oper

17 Uhr Bläserensemble "Barokko" aus St. Petersburg

Ostermontag, 12. April
10 Uhr Bläserensemble "Barokko" aus St. Petersburg

17 Uhr österliche Motetten, Collegium Vocale Liebfrauen

Sonntag, 25. April
17 Uhr Motetten aus Renaissance und Barock, Chor "Vocalis" , Leitung: Robin Doveton

GOTTESDIENSTE

Sonntag

8.00 Uhr **Eucharistiefeier**

10.00 Uhr **Eucharistiefeier**

11.30 Uhr **Eucharistiefeier**

17.00 Uhr **Eucharistiefeier**

20.30 Uhr **Eucharistiefeier**

Anschließend gemütliches Beisammensein im Kapuzinerkeller

Montag bis Freitag

7.00 Uhr **Eucharistiefeier**

8.00 Uhr **Laudes - Morgengebet**

10.00 Uhr **Eucharistiefeier**

12.05 Uhr **Gebet am Mittag**

18.00 Uhr **Eucharistiefeier**

18.45 Uhr **Vesper - Abendgebet**

Samstag

7.00 Uhr **Eucharistiefeier**

8.00 Uhr **Laudes - Morgengebet**

10.00 Uhr **Eucharistiefeier mit Segnung**

12.05 Uhr **Gebet am Mittag**

17.00 Uhr **Vorabendmesse**

BEICHTGELEGENHEIT

Montag bis Freitag

8.30 bis 9.45 Uhr

10.30 bis 11.45 Uhr

15.00 bis 17.45 Uhr

Samstag

8.30 bis 9.45 Uhr

10.30 bis 11.45 Uhr

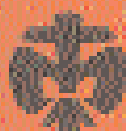
14.30 bis 16.45 Uhr

**Wenn es dir gut tut,
dann komm!**

Pray!

Das Jugendgebetbuch

Maria C. Lepichin
Paulus Isawitza
Ute Thelen
Klaus Volguth (Hg.)



missio

Butzon & Bercker



Verlagsgemeinschaft
2007